



Rede zum Banntag vom 18. Mai 2023



Liebe BürgerInnen, geschätzte EinwohnerInnen – heute ist Auffahrtstag und bei uns Banntag!

«*Me goht um's Baan*». Auf Initiative der Bürgergemeinden zieht man in Gruppen - sogenannten Rotten - los und wandert jeweils einem unterschiedlichen Teil der Gemeindegrenze entlang. Danach wird gemeinsam gegessen und getrunken, soziale Kontakte gepflegt. Ursprünglich diente der Marsch der Kontrolle der Grenzsteine und bis zur Reformation auch der Flursegnung. Die Kontrolle ist heute nicht mehr der eigentliche Zweck des *um's Baan gho!* Wir vertrauen darauf, dass die Grenzsteine dort stehen, wo sie immer gestanden haben - sie niemand verrückt hat. In früheren Zeiten machte eine jährliche Kontrolle schon Sinn ganz nach dem Motto: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Und wenn man dann noch bewaffnet *um's Baan* geht, dann ist allen Nachbarn klar: besser die Grenzsteine nicht verrücken. Die Grenzen akzeptieren, wie sie sind.



Unsere Grenzen sind heute auch digital, seit den 1990er Jahren stellt der Bund auf der Grundlage der genauen Grenzen der Vermessungsdirektion und des Bundesamts für Landestopografie digitale Gemeindegrenzen zur Verfügung. Es gibt gar digitale Quartiergrenzen für die grösseren Agglomerationen. Unsere Grenzen sind also analog und digital und wir können uns Schweizweit auf ihre Richtigkeit verlassen. Die Schweiz ist eben gut organisiert, wir leben im Frieden und wir können unserer Regierung vertrauen.

Klar Misstrauen und Ängste gehören dazu. Damals wie heute. Deshalb ist der Spruch auch ein Klassiker: "*Dr Gemeinrot, die z' Lieschtel und die z' Bern erscht - die mache einewäg, was si wei.*" Und doch wissen wir alle – es könnte schlimmer sein. Dazu reicht ein kurzer Blick über die Landesgrenzen. Die Beziehung, die wir zu unserem Dorf, Kanton und Land haben, kommt einer Beziehung eines alten Ehepaars gleich: Es wird viel genörgelt, aber im Grundsatz ist man sehr zufrieden mit dem, was man hat. Und ja Kritik kann man immer üben. Am Ende benötigen wir aber Lösungen, nicht Gräben. Wir alle stehen in der Verantwortung nicht Gräben zu graben, sondern Lösungen zu finden.

Haben wir's hier gut! Einreden oder beweisen müssen wir uns das Vertrauen in unsere direkte Demokratie nicht. Das ist grundsätzlich und schon sehr lange vorhanden, so glaube ich. Und das ist gut so. Für mich ist Vertrauen die Voraussetzung für ein Zusammenleben mit einer gewissen Qualität. Chancengleichheit, Freiheit, Partizipation – unsere Kultur des Ausgleichs. Kurz – es gibt sehr gute Gründe, warum wir uns bemühen sollten, Vertrauen möglich zu machen. Viele Ziele und Zwecke, die wir gemeinsam haben, können nur so verwirklicht werden. Vertrauen in unsere Demokratie, ist bei uns letztlich Vertrauen in uns selbst.

Wir alle sind ein Teil von etwas, das von Grenzen umrissen wird. Der Bürgerrat organisiert nicht nur den Banntag, er verleiht auch das Bürgerrecht von Füllinsdorf, ohne das können wir weder Teil des Kantons noch der Schweiz sein. Nehmen wir die Verantwortung wahr ein Teil zu sein, teil zu haben, dazu zu gehören; Schweizer BürgerInnen zu sein mit allen Rechten und Pflichten.

Ich lade Sie ein, sich zu engagieren. Denken Sie mit! Suchen wir gemeinsam die beste Lösung, denn wir sind innovativ, kreativ, fleissig, mutig, dynamisch und neugierig!

Und das Beste daran ist: Wir sind damit stets gut gefahren.

Geniesst das Zusammensein, den Austausch und die Natur – ich wünsche allen einen schönen Banntag 2023.

Gemeindepräsidentin

Catherine Müller